

Angewandte Ethik

**Trägerübergreifendes
Fortbildungsprogramm 2019**



Fortbildungsangebote der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken

Ethische Entscheidungen in der ambulanten Palliativversorgung und Hospizarbeit

INHALTE

Zunehmend mehr Menschen können in der letzten Phase ihres Lebens durch die Angebote der ambulanten Palliativ- und Hospizversorgung bis zuletzt im häuslichen Umfeld verbleiben. Die Betreuung der schwerkranken Patienten führt häufig zu ethischen Herausforderungen. Die Fragen, die früher im Krankenhaus in dafür vorgesehenen Strukturen bearbeitet werden konnten, stellen sich nun im ambulanten Behandlungskontext:

Wie kann es in Grenzsituationen des Lebens gelingen, die Würde des Patienten zu respektieren? Wie kann es gelingen, den Patienten zu unterstützen, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen auch in Situationen, in denen durch die Krankheit die Autonomie eingeschränkt ist und gleichzeitig auch dem Prinzip der Fürsorge für den Patienten gerecht zu werden? Wie werden Entscheidungen getroffen, wer ist beteiligt, wer übernimmt Verantwortung? Welche Werte, Normen und Einstellungen des Patienten aber auch der behandelnden Ärzte, Pflegenden und Therapeuten gehen in die Entscheidungsfindung mit ein?

ZIELE

Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in der Palliativmedizin

- Wie wird Informed consent hergestellt?
- Was ist bei einer Behandlungsbegrenzung oder einem Behandlungsverzicht zu beachten?
- Wie kann die Autonomie des Patienten gestärkt werden?
- Was ist im Umgang mit Patientenverfügungen zu berücksichtigen?
- Wie geht man damit um, wenn ein Patient um Sterbehilfe bittet?
- Wann ist eine palliative Sedierung gerechtfertigt?

Formen der Ethikberatung kennenlernen

- Grundlagen für die ethische Entscheidungsfindung
- Methoden der Ethikberatung
- Berücksichtigung ethischer Fragen in der Teamkonferenz und den Fallbesprechungen

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter in der ambulanten Palliativ- und Hospizbetreuung (SAPV, AAPV, ambulante Hospizdienste)

REFERENTEN

Georg Beule, Dr. Maria Blatt-Bodewig, Ulla Schwarz-Hofmann

TERMINE / ORT / VERANSTALTER

07.05.2019, 9:30-16:30 Uhr, Saarbrücken, Zentrale der Caritas Trägergesellschaft

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Anmeldung:

Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Rhönweg 6

66113 Saarbrücken

E-Mail: m.blatt-bodewig@cts-mbh.de

Tel.: 0681 58805-257

Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit Ethische und rechtliche Bewertungen – Auswirkungen auf das Behandlungsteam und Angehörige

INHALTE

Zunehmend häufiger berichten Mitarbeitende aus Senioreneinrichtungen, Krankenhäusern und Hospizen von Patienten, die durch den freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit sterben möchten. Darunter sind auch Patienten, die sich noch nicht in der terminalen Phase einer Erkrankung befinden.

Mitarbeitende in den Einrichtungen und vor allem die Angehörigen geraten in diesen Situationen unter Druck. Sie suchen nach Möglichkeiten, den Sterbewilligen für das Weiterleben zu motivieren und fragen sich gleichzeitig, ob sie selber etwas falsch gemacht oder übersehen haben.

Für manche ist die Begleitung des Verhungersnden und das lange Abschiednehmen qualvoll und mitunter traumatisierend.

Gleichzeitig suchen die Beteiligten und Betroffenen nach einer Absicherung: Was ist rechtlich und ethisch verboten und erlaubt? Wann darf man gegen den geäußerten Patientenwillen handeln und wann nicht?

In dem Seminar werden mithilfe einer erfahrenen Palliativmedizinerin und eines Ethikers Praxisbeispiele besprochen und Handlungsoptionen diskutiert.

ZIELE

- Ist der freiwillige Verzicht (FVNF) ein natürlicher Prozess oder ist es eine Form des Suizids?
- Wer ist in diesem Prozess der Handelnde? Immer der, der den freiwilligen Verzicht auf Nahrung leistet oder auch das System, das ihn darin begleitet?
- Ist die Nähe des Todes ein Kriterium (und wenn ja, wie wird dieses Kriterium bestimmt)?
- Ist Lebenssatttheit (in hohem Alter) ein hinreichender Grund, um einen solchen Weg zu beginnen?
- Wie belastbar ist der Willensausdruck eines Menschen (was wird angeboten, um in einer Situation der Krankheit einen anderen Weg aufzuzeigen)?
- Rechtliche Aspekte: Welche Rechte und Pflichten haben Mitarbeitende und Angehörige? Darf / soll / muss hier auch das Schema palliativer Sedierung greifen? Was können Pflegenden und Ärzte in der Phase des Hungerns tun?
- Müssen wir Menschen zu einer „Rest-Erfahrung“ verhelfen (in dem Sinn, dass ihnen noch Lebensstage ermöglicht – aufgenötigt werden, wenn eine lebenserhaltende Maßnahme eingeleitet wird)?
- Ist Autonomie hier der entscheidende Lösungsansatz (wie auch bei suizidalen Akten), wenn dem Patienten selbst nicht alle Informationen über seinen Zustand (oder über palliative Maßnahmen) zugänglich oder verständlich sind.

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in Altenhilfeeinrichtungen, Hospizen und Krankenhäusern und betroffene Angehörige

REFERENTEN

Georg Beule, Dr. Maria Blatt-Bodewig, Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann

TERMIN / ORT / VERANSTALTER

12.06.2019, 10:00-17:00 Uhr, Saarbrücken, Zentrale der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

Anmeldung

Anmeldungen richten Sie bitte an die Stabsstelle Ethik der cts, Dr. Maria Blatt-Bodewig, Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken, e-mail: m.blatt-bodewig@cts-mbh.de, Telefon: 0681-55805257.

Die Anmeldung sollte bis vier Wochen vor der Veranstaltung eingehen. Auf die Anmeldung erfolgt eine Bestätigung mit Zusendung von Programm, Wegbeschreibung und Rechnung.

Abmeldungen in Schriftform sind bis sechs Wochen vor der Veranstaltung kostenfrei möglich; danach werden 50% der Kursgebühren in Rechnung gestellt, bei Nichterscheinen trotz Anmeldung 100% aller Kosten.

Eine Absage der Veranstaltung aufgrund geringer Anmeldezahlen oder anderer, vom Veranstalter nicht zu verantwortender Umstände ist bis zwei Wochen vor der Veranstaltung möglich; bereits gezahlte Gebühren werden unmittelbar zurückerstattet.

Von diesen Bedingungen abweichende Regelungen für einzelne Veranstaltungen werden bei der Anmeldung bekanntgegeben.

ANMELDEFORMULAR

Hiermit melde ich mich an zur Fortbildung:

**Titel der
Veranstaltung:**

Datum:

Ort:

Name, Vorname:

Berufsgruppe:

Adresse:

E-Mail:

Telefon / Fax:

Abweichende Rechnungsadresse:

Ort, Datum

Unterschrift